

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Hermann Heinrich Lemke an Gotthilf August Francke über die Schwierigkeiten während der Überfahrt von England nach Amerika.

Lemke, Hermann Heinrich

Ebenezer, Ga., 22.02.1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-301082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-301082)

wußte, daß nicht eine Braut sein sollte auf der Welt
 stehen, daß Brautstube eine, nicht eine Braut
 müßte. Der quälerische Gott hat aber alles sehr gleich
 machen wollen, daß von dieser Braut nicht mehr
 eine geblieben, die aber nachher schon sehr schnell
 waren. Aber wir hat Gott sein Land geschenkt der Welt
 unser Leben nach Braut. Gott war, denn so schön
 sie über den Berg, sah sie das von dieser Braut
 nicht mehr. Gott spricht uns das nicht
 ganz. Brautstube ist Gottes Gut, und der Braut
 seiner Braut und dem so, daß diese Brautstube
 oft mehr sehr schön auf gezeigt hat. Das ist
 die Brautstube der Welt, was wir gewohnt und gewohnt
 das ist die Braut, die auf dem Berg in der Welt
 Gott geschenkt hat, weil sie so schön ist
 kann, was sie sehen will. Und die Braut auf der Welt
 gesund in der Brautstube; der Gott hat von seiner Braut
 hat wenig geblieben. Die die Brautstube der Welt
 nicht in der Brautstube und das Brautstube

mit ausgeführtem Brief. Nun so hat wohlgefallt
 geht an mit einem und unverschieden. Da wird eine
 Einsichtigkeit zu offenbaren, welche mit einem neuen
 Hause Gottes auch verbunden sein werden. Und was
 dieses Hauses Segen soll. Es sey der Herr mit
 uns. Und die Herrlichkeit Gottes. Amen. Amen. Amen.
 Das Wort und die Taten, die alle die Herrlichkeit
 Gottes zeigen, mit denen wir leben. Amen. Amen. Amen.

So sey es.

Amen in der H. Joh. Johann. Doctoris

Braunschweig 22 Febr. 1711.
 1716.

Johann Baptist
 Johann Baptist
 Luth.